

PUMA und die Kampagne für Saubere Kleidung

starten gemeinsames Pilotprojekt in El Salvador

Das Pilotprojekt

Die Firma Puma hat angekündigt, dass sie mit der „Kampagne für Saubere Kleidung“ ein gemeinsames Projekt starten würde. Der Puma - Website zufolge ist sie „das erste Sportlifestyle-Unternehmen, das mit dem größten Bündnis aus entwicklungspolitischen Nicht-Regierungsorganisationen und Gewerkschaften im Bereich Bekleidung zusammenarbeitet.“



Das Projekt dauert ein Jahr mit zwei Lieferanten in El Salvador. Eine unabhängige lokale Organisation „Grupo de Monitoreo Independiente de El Salvador“ und die Frauen-Organisation „ORMUSA“ werden den Ablauf des Prozesses verantwortlich begleiten und kontrollieren. Die Lieferanten müssen den aufgestellten Regeln der Kampagne Saubere Kleidung CCC und Puma entsprechen. Der Schwerpunkt liegt auf „Frauendiskriminierung, Überstunden und Entlohnung sowie Vereinigungsfreiheit und die Umsetzung des Rechts auf Kollektivverhandlungen“.

„Wir freuen uns auf diese neue Form der Zusammenarbeit mit der Clean Clothes Campaign – Kampagne für Saubere Kleidung und werden aus diesem Pilotprojekt wichtige Erkenntnisse für die weitere Entwicklung unserer Sozialstandards gewinnen. Dieses Projekt zeigt, dass der von uns eingeschlagene Weg des konstruktiven Dialogs zu einem gewachsenen Vertrauen in der Zusammenarbeit mit NGOs geführt hat. Die Zusammenarbeit mit der CCC wird dazu beitragen, noch mehr Transparenz und soziale Verantwortung bei unseren Zulieferern zu schaffen,“ so Martin Gänslar, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der PUMA AG.

„Für die Clean Clothes Campaign ist die Zusammenarbeit Herausforderung und innovativer Schritt zugleich. Im Projekt mit PUMA stehen die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen und die Organisationen der Zivilgesellschaft im Mittelpunkt. Die CCC verspricht sich von dem Projekt eine Überprüfung, Analyse und Verbesserung des Kontrollsystems von PUMA am Beispiel zweier Fabriken in El Salvador – insbesondere im Bereich Gender (Gleichstellung von Frauen und Männer), sowie ein gemeinsames Angehen der Frage von Organisationsfreiheit und Arbeitszeiten,“ so Maik Pflaum von der CCC.

Dieses Projekt ist in El Salvador, doch die Mehrheit von Pumas Lieferanten ist der CCC-Website zufolge in Ost- und Südostasien. 90 Prozent der Schuhe und 60 Prozent der Kleidung werden in China, Thailand, Malaysia, Vietnam, und Kambodscha gefertigt.

Die „Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung“ (CCC) im Überblick

Die Clean Clothes Campaign oder Kampagne für Saubere Kleidung wurde 1990 in den Niederlanden der Niederlands gestartet. Ihr Ziel war die Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei der Herstellung von Kleidungsstücken in der Sportindustrie. Es gibt momentan solche Kampagnen in neun westeuropäischen Ländern. Jede Kampagne agiert mit ihren Experten und Aktivisten unabhängig voneinander. Ihre Vertreter treffen sich zweimal pro Jahr auf internationalem Niveau.



Die Prinzipien und Ziele der Kampagne sind:

- Eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen der mehrheitlich weiblichen Beschäftigten in der Bekleidungsindustrie weltweit, insbesondere in der "Dritten Welt", zu erreichen.
- Eine breitere Öffentlichkeit für die Folgen des unkontrollierten Globalisierungsprozesses zu sensibilisieren.
- Die Einhaltung sozialer Mindeststandards.

Konkretes Ziel der Kampagne ist:

- Die Verpflichtung von in Deutschland tätigen und ansässigen Unternehmen zur Einhaltung von sozialen Mindeststandards bei der Herstellung aller ihrer Bekleidungsprodukte.
- Das Unterschreiben der von der Kampagne geforderten Verhaltenskodizes.
- Eine Kontrolle über die Einhaltung durch eine unabhängige Instanz.



Puma im Überblick

Die Firmenphilosophie ist "becoming the most desirable Sportlifestyle company". Puma-Produkte werden in mehr als 80 Ländern verkauft. Insgesamt lag das Umsatzvolumen im Jahr 2004 bei 1,530.3 Millionen Euro; 66.1% des Umsatzes kommt aus Schuhwerk, 27.2% von Kleidung und 6.7% von Zubehör. Ende 2004 hatte Puma 3910 Mitarbeiter, die in 40 Ländern produzierten.

1993 hat Puma den internationalen Verhaltenskodex eingeführt. 1999 wurden die „corporate and social environmental officer“ ernannt und der erste Sozial- und Umweltbericht veröffentlicht. Laut der „Kampagne für Saubere Kleidung“ hat Puma 381 Lieferant auditiert (geprüft) und 33 Fabriken von der Lieferantenliste gestrichen. Diese Fabriken passten nicht in die vorgegebenen Richtlinien. 2002 wurde Puma angeklagt, dass sie in Mexiko Fabriken geschlossen hat, weil die Mitarbeiter sich gewerkschaftlich organisieren wollten. Puma argumentierte dagegen, daß die Schließung deshalb erfolgte, weil die Fabriken die Stichtage der Liefertermine nicht eingehalten haben.

Vor diesem Pilotprojekt hat Puma schon im Jahr 2004 mit Oxfam, der Kampagne für Saubere Kleidung und anderen die "Play Fair Alliance", ein Projekt zu den Olympischen Spielen in Griechenland, vorbereitet. Sie projektierten verschiedene Möglichkeiten, um Arbeitsbedingungen in der Sportbekleidungs-Industrie weltweit zu verbessern. Puma war der umstrittene Partner, dessen eigene Standards nicht den geforderten entsprachen.



Ziel der Organisation „Fair Labour Association“ ist der gemeinsame Maßstab, die Transparenz und die Mitwirkung der Gewerkschaften, wobei Puma Verbesserungen einführen muß.



El Salvador ist ein kleines Land (21,476 qkm) mit einer Bevölkerung von ungefähr 6.6 Millionen. Das Land hat eine Analphabetenquote von 85%.

Der Website des US- Department of State zufolge lag das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2003 bei 32.38 Billionen Dollar (USD), das pro Kopf-Einkommen bei 2,258 Dollar. 65.4% des Exports geht in die USA. Von 1980 bis 1992 befand sich das Land in einem Bürgerkrieg, in dem über 75,000 Leute gestorben sind.

Die Wirtschaft El Salvadors ist im Wechsel begriffen, nachdem der Weltmarktpreis für Kaffee, dem bisherigen Hauptprodukt, drastisch gesunken ist. Machte 1998 Kaffee die Hälfte des Exports aus, waren es 2004 nur 7%. Die Maquila- Industrie, die Textilherstellung, ist der neue Wirtschaftszweig, der nun 88.700 Arbeitsplätze stellt und 24% des salvadorianischen Bruttoinlandsprodukts ausmacht.

Kontakte:

CCC Kontakt: Maik Pflaum Christliche Initiative Romero/ Clean Clothes Campaign +49 (0)2 51 / 89 503 +49 (0)174 53 83 533	PUMA Kontakt: Ulf Santjer Corporate Communications PUMA AG +49 9132 81 2489 +49 170 565 8228
--	--

Quellen: <http://about.puma.com/>

"The Play Fair at the Olympics Campaign: an evaluation of the company responses" - Jeroen Merk, June 8, 2005, Clean Clothes Campaign

El Salvador –U.S Department of State Website
<http://www.state.gov/r/pa/ei/bgn/2033.htm> und Puma - Official Website

P.K./U. Schäfter